

Projektskizze Wohnprojekt „MITTENDRIN“, Nordkirchen

Inklusives Wohnprojekt „MITTENDRIN“: ein Projekt von Nordkirchenern für Nordkirchener

Im März 2018 hatte die Gemeinde Nordkirchen zu einer Informationsveranstaltung zum Thema „gemeinschaftliches Wohnen“ eingeladen. Hier wurden innovative Wohnformen vorgestellt, unter anderem ein Mehrgenerationenprojekt. Auf der Veranstaltung wurde deutlich, dass sich auch Menschen in Nordkirchen für diese neue Wohnform interessieren und aus unterschiedlichsten Gründen eine Alternative zu dem klassischen Einfamilienhaus oder Mehrfamilienhaus suchen. Deshalb lud die Gemeinde Nordkirchen alle Bürgerinnen und Bürger, die ein konkretes Interesse an der Entwicklung eines gemeinschaftlichen Wohnprojekts haben, zu einer Folgeveranstaltung ein. Hier wurden die Wohn- und Lebensvorstellungen des Einzelnen thematisiert und die Möglichkeiten der Umsetzung in einem Wohnprojekt diskutiert.

Anschließend fand sich der Kreis der Projektinteressenten regelmäßig zu Informations- und Diskussionsabenden zusammen. Aus diesem Netzwerk entstand schließlich im Juni 2019 der Verein „Gemeinschaftliches Wohnen in Nordkirchen“. Unter dem Motto „Wenn nicht in Nordkirchen - wo sonst?“ soll eine Wohnform entwickelt werden, die nicht nur Wohnen und Leben mehrerer Generationen miteinander ermöglicht, sondern auch selbstbestimmtes Leben und Wohnen mit Versorgungssicherheit für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung eines jeden Alters bietet.

So lautet das gemeinsame Ziel der Nordkirchener, ein inklusives Mehrgenerationenprojekt, möglichst zentral, in Nordkirchen entstehen zu lassen – von Nordkirchenern für Nordkirchener. Das barrierefreie Gebäude soll mit seinem angedachten Gemeinschaftsraum den Bewohnern, aber auch den umliegenden Nachbarn, als Ort der Begegnung dienen. Es soll sich zu einem Quartiersmittelpunkt entwickeln. Das Wohnmodell wird auch ein Leuchtturmprojekt im Kreis Coesfeld sein.

Um das Mehrgenerationenprojekt umzusetzen und damit ein „Nordkirchener Modell“ zu etablieren, soll die Struktur des sogenannten „Bielefelder Modells“ als Orientierung dienen. Dieses sieht das Konzept des selbstbestimmten Wohnens mit Versorgungssicherheit ohne Betreuungspauschale vor und wird seit Mitte der 90er Jahre umgesetzt. Alte und junge Menschen, Menschen mit und ohne Behinderung, Kranke und Gesunde sollen möglichst zwanglos und barrierefrei zusammenleben können. Somit wird beim „Bielefelder Modell“ eine breite Mischung unterschiedlicher Lebenslagen in einem Wohnprojekt angestrebt. Versorgungssicherheit kann beim „Bielefelder Modell“ ohne die sonst übliche Betreuungspauschale garantiert werden. Finanziert wird die ständige Anwesenheit des Personals des ambulanten Dienstes aus der Summe individuell abgerechneter Pflege- und Hilfsdienste.

Ein wesentliches Element des „Bielefelder Modells“ ist der generationenübergreifende Bewohner- oder Nachbarschaftstreff. Der Bewohnertreff bietet die Möglichkeit des Kennenlernens der Nachbarinnen und Nachbarn, Unterstützung bei Fragen und Problemen, Freizeitangebote, Mittagstisch etc. Die Aktivitäten und Angebote des Bewohnertreffs beschränken sich nicht auf das Wohnprojekt oder die Wohnanlage, der Treff ist offen für Bewohnerinnen und Bewohner aller Generationen im Quartier, in der Nachbarschaft. Diese Öffnung begünstigt die Anbindung von ehrenamtlichen Mitarbeitern und ermöglicht Austausch und Unterstützung zwischen Jung und Alt und Menschen mit unterschiedlichem

Projektskizze Wohnprojekt „MITTENDRIN“, Nordkirchen

kulturellem und religiösem Hintergrund sowie für Menschen mit und ohne Behinderung beziehungsweise Pflegebedürftigkeit.

Den Rahmen des Konzeptes bildet der Verein „Gemeinschaftliches Wohnen in Nordkirchen“. Das Vergaberecht bei Mietwohnungen wird mit dem Verein „Gemeinschaftliches Wohnen in Nordkirchen“ abgestimmt. Der Verein tritt als Kooperationspartner zum Investor auf und dient als Schnittstelle zur Kommune, dem Landkreis und anderen öffentlichen und sozial-karitativen Institutionen.

Konkret soll das Projekt folgende Ziele in Nordkirchen erreichen:

1. Unterstützung von Selbsthilfe von Bürgern in Nordkirchen

Die gegenseitige Hilfe der Bürger für Bürger verbessert die Lebenssituation aller Generationen in Nordkirchen.

2. Förderung der Nachbarschaftshilfe

Die Angebote und Möglichkeiten des Wohnprojektes stehen allen Angehörigen, Nachbarn, Freunden und Gästen der Mieter offen. Zu den Angeboten des Wohnprojektes gehören neben dem Wohncafé und Gästewohnungen, eine Anlaufstelle eines ambulanten Dienstes.

3. Beratung und Unterstützung von Angehörigen und Freunden

Die überwiegende Zahl der Bewohner im Wohnprojekt und dessen Nachbarschaft ist gesundheitlich fit und aktiv. Das Projekt ermöglicht allen Beteiligten, auch mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Behinderung und Schwerstpflegebedürftigkeit, in ihrem gewohnten Umfeld wohnen zu bleiben. Durch eine gezielte Beratung und Schulung von Angehörigen und Freunden soll die Hilfe durch das nahe Umfeld gestärkt und gesichert werden.

4. Aufbau einer Hilfe rund um die Uhr im Wohngebiet/Quartier

Im Wohngebiet steht, neben allen wählbaren Diensten, ein ambulanter Dienst Tag und Nacht zur Verfügung. Vorrangig ist die Selbsthilfe aller Bürger mit Behinderung und Pflegebedarf zu stärken.

5. Zukunftsweisendes Wohnen / Netzwerkarbeit

Ermöglichen des selbstbestimmten Wohnens mit Versorgungssicherheit für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung eines jeden Alters in Nordkirchen. Die Netzwerkarbeit in Nordkirchen wird auf- und ausgebaut, um die Bürgerselbsthilfe und Dienstleistungsvielfalt zu fördern.

Konkrete Beschreibung des Wohnprojekts

Die Umsetzung des Projektes ist auf dem Grundstück am Gorbach 8 in Nordkirchen vorgesehen. Auf dem ca. 9000 Quadratmetern großen Grundstück ist ein gemeinschaftliches Wohnprojekt mit mehreren Dutzend Wohneinheiten und zwei Wohngruppen geplant. Die barrierefreien Wohnungen entstehen in verschiedenen Größen zwischen 58 und 140 Quadratmetern. Geplant sind auch vier Doppelhaushälften als unmittelbarer Teil des Wohnprojektes und seines Konzeptes. So ist es möglich, den verschiedenen Wohnwünschen und -bedürfnissen gerecht zu werden. Die Aufenthaltsqualität im Projekt und die Gestaltung

Projektskizze Wohnprojekt „MITTENDRIN“, Nordkirchen

des Freiraumes stehen bei der Realisierung des Projektes ebenfalls im Vordergrund. Zwei unabhängige Tiefgaragen verbinden die einzelnen Wohnkuben miteinander. Es entstehen dort jeweils 24 Stellplätze. In den Wohnkuben befinden sich jeweils ca. sechs Wohnungen bzw. die beiden Wohngruppen. Oberirdisch werden ca. 15 weitere Stellplätze errichtet. Die Erschließung der Tiefgaragen erfolgt über die südliche Grundstücksgrenze. Dadurch wird der PKW-Verkehr aus dem Projekt weitestgehend herausgehalten und die Beeinträchtigung der Nachbarschaft bewusst reduziert.

Das bestehende Objekt (Brinkmann-Gebäude) bleibt erhalten und wird umgenutzt. Darin wird im Erdgeschoss der Gemeinschaftsbereich mit Wohncafé errichtet. Das Obergeschoss kann Gästewohnungen anbieten, die es ermöglichen, Besucher zu beherbergen. Auch ein Probewohnen kann hier ermöglicht werden und Interessierten den Einblick in das Projekt ermöglichen.

Das Wohnprojekt wird unter nachhaltigen baubiologischen Aspekten geplant. Es werden nur solche Baustoffe verwendet, die unter nachhaltigen Gesichtspunkten zukunftsweisend sind, von der Herstellung aus nachwachsenden Rohstoffen und mit geringstem Energieaufwand über kurze Transportwege bis hin zu optimalen bauphysikalischen Eigenschaften bis hin zur Recycling- und Kompostierfähigkeit.

Nächste Schritte sind die Anmeldung des Vereines, die Kontaktaufnahme zu Grundstückseigentümern, und die ersten Planungsschritte mit der parallelen Entwicklung des Konzeptes für das Wohnprojekt MITTENDRIN. Der Verein in Gründung ermöglicht es jedem Interessenten, sich über das Projekt zu informieren als auch Mitglied des Vereins zu werden. Das Vorstandteam bilden Frank Austrup, Uwe Blankenhagen und Wolfgang Bille.